

Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

erschienen jeden Montag abends für den folgenden Tag und werden ausschließlich bei Abnahme und gegen Zahlung der Abonnementsgebühren in der Redaktion des „Sächsischen Erzählers“ bei Abnahme der Exemplare 1. 50 J., bei Bestellung im Voraus 1. 70 J., bei allen Verkauften 1. 50 J. erlassen. Schriftlich. Redaktion: Bautzen, den 10. April 1910. Nummer der Druckvorlage 2227.

Verordnungen Nr. 22.

Verordnungen werden bei allen Hofämtern des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Amtshauptmannschaften, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Beginn der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr. Dienstadtgebühren Jahrgang.

Zeitschrift, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung findet, werden bis zum 10. April 1910, größere und kleinere Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltige Spaltenzahl 12 J., die Neuaufgabe 20 J. Derzeitiger Jahresbeitrag 40 J. Für Abdruckung einzelner Manuskripte usw. keine Gebühr.

Inserate zum bevorstehenden Jahrmarkt bitten wir uns baldmöglichst aufzugeben.

Freitag, den 22. April 1910, vormittags 11 Uhr, soll in Bischofswerda 1 Pferd — schwarzbraun — gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort: Rinders Restauration.

Bischofswerda, den 19. April 1910.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Das Neueste vom Tage.

Der französische Aerofluggeschwader anlässlich des Jubiläums bei Reichensachsen ein Heilandschreiben und drückte den Wunsch aus, von dem Ergebnis der Untersuchung verhandelt zu werden.

Der französische Aviatiker Mongier ist in Rizza bei einem Flug über das Meer aus einer Höhe von 15 Metern abgestürzt und hat Verletzungen davongetragen. Der Apparat ist verloren. (Siehe Drahtnachrichten.)

Der französische Ministerpräsident Millerand wurde bei einer Versammlung in Paris durch feindliche Demonstrationen am Sprechen verhindert. Der Saal wurde mit Steinen bombardiert. (Siehe Drahtnachrichten.)

Die türkische Deputiertenkammer beschloß, die Dauer des Dienstes im Heere auf 25 Jahre festzusetzen, wovon drei Jahre bei der Fahne abzuleisten sind. Die Dienstzeit in der Marine wurde auf 18 Jahre festgelegt. (Siehe Drahtnachrichten.)

Von der rumänischen Kammer wurde dem Handelsvertrag mit Dänemark und einer Heeresanleihe im Betrage von 15 Millionen zugestimmt.

Infolge Umschlagens einer Fährer ertranken bei dem ungarischen Dampfer Hesseheredi 15 Frauen. (Siehe Drahtnachrichten.)

In der Nähe von Lotaque in Kanada ging auf einer Arbeiterung ein Bergwerk nieder. 25 Arbeiter wurden getötet.

Der Interessengemeinschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft

widmen die offiziell bedienten „Berl. Vol. Nachr.“ folgende Ausführungen:
„Das Festessen, das im Hotel Adlon den Verhandlungen der Delegierten des Zentralverbandes Deutscher Industrieller folgte, hatte eine nicht minder große politische Bedeutung als die Verhandlungen selbst. Als Gäste waren u. a. der Präsident des Reichstags Graf Schwerin-Löwitz und der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Camp anwesend. Graf Schwerin-Löwitz nahm auch als Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates und Freiherr v. Camp als Mitglied derjenigen Partei das Wort, welcher der Mitbegründer des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, der verstorbene Herr v. Kardorff, angehört hat. Beide Herren betonten das gemeinsame Interesse von Landwirtschaft und Industrie. Beide hielten nicht mit ihrem Bedauern zurück, daß durch die Vorgänge der letzten Zeit die alten Beziehungen gelockert worden seien, sondern auch die Überzeugung aus, daß bei der notorischen Solidarität der Interessen

von Industrie und Landwirtschaft der feste Zusammenschluß in Bälde wieder erfolgen würde. Graf Schwerin-Löwitz berief sich mit Recht auf den Altreichskanzler Fürsten von Bismarck und Freiherr v. Camp auf den verstorbenen Herrn v. Kardorff. War schon der allseitige Beifall der außerordentlich zahlreichen Festgesellschaft, in der Vertreter fast aller Industriezweige und aller deutschen Bundesstaaten anwesend waren, ein Zeichen dafür, daß die Worte der beiden Gäste richtig erfaßt und beherzigt wurden, so konnte der Abgeordnete Dr. Reumer in berechneten Worten die Bereitwilligkeit der Industrie kund tun, aufs neue mit der Landwirtschaft nicht nur, sondern wie bisher auch mit den anderen Erwerbsständen zusammen zu arbeiten, da es gilt, den gefährlichsten gemeinsamen Feind, die Sozialdemokratie, niederzukämpfen. War es auch nur eine Aussprache, zwischen hervorragenden Vertretern der Landwirtschaft und Industrie an einer Festtafel, so nahm doch jeder der Teilnehmer die Überzeugung mit, daß hier ein politischer Akt sich vollzogen habe, der nicht ohne praktische und segensreiche Folgen sein kann. Die deutsche Industrie kann um so unbefangener die dargebotene Hand ergreifen, als sie nach wie vor durch ihr tatsächliches Verhalten bewiesen hat, daß sie auch heute noch auf dem Standpunkte steht, den sie zur Caprivischen Zeit mit den Worten festgelegt hatte: „Keine Vorteile für die deutsche Industrie auf Kosten der Landwirtschaft.“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Isiwolski in Berlin. Wie aus Petersburg verlautet, gedenkt Isiwolski auf seiner Rückreise nach Petersburg auch in Berlin zu verweilen, wo er vom Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen werden dürfte.

Berlin und Friedrichshafen. Zu dem Umbau des „S. III.“ äußerte sich Dr. Hugo Edener, der Mitarbeiter des Grafen Zepelin, in einem in Stuttgart gehaltenen Vortrag wie folgt: „Die Geschwindigkeit des „R. III.“, von dem neuerdings so viel Wesens gemacht wird, sei eine sehr zweifelhafte Sache, so lange man nicht wesentlich sparsamere Motoren hätte. Man soll heute eigentlich über 15 Sekundenmeter nicht hinausgehen; natürlich wisse man das in Berlin auch. Die Gründe, weshalb in Berlin dennoch ein so starker Wert auf große Geschwindigkeit gelegt werde, seien unbekannt. Es dürfte doch als ausgeschlossen betrachtet werden, daß man mit dem „R. III.“ nur eine Art Rekordleistung beabsichtigt habe; bemerkenswert sei jedenfalls, daß man in Regal und Friedrichshafen noch ganz verschiedene Wege gehe. Der Draht zwischen beiden Luftschiffzentren funktioniere augenscheinlich immer noch nicht so recht. Man hätte es in Berlin in der Hand gehabt, das Luftschiff „S. III.“ auf Grund seiner enormen Tragkraft in jedem gewünschten Sinne auszubauen. Man baute in Friedrichshafen

natürlich auf die Dauerfahrt und holte sich die Ablehnung wegen zu geringer Eigengeschwindigkeit. Die Militärbehörden wissen ganz genau, was sie wollen, nämlich den „S. III.“ nicht abnehmen.“

Luftschiffmanöver in Köln. Die lenkbaren Luftschiffe M I und P II stiegen Montag vormittag 10 Uhr 45 Minuten bzw. 11 Uhr 10 Minuten auf, machten einen Abstecher in die Eifel bis Euskirchen und kehrten nach schöner Fahrt um 2 1/2 Uhr nachmittags zurück. Z II stieg um 10 Uhr 55 Minuten auf, war 1 Uhr 35 Minuten über Düren, fuhr nach Wachen, wo er 1/2 Stunde kreuzte, besuchte Baal und Holland, kehrte dort um, war 8 Uhr 25 Minuten über Jülich und kreuzte gegen 5 Uhr in großer Höhe über Köln.

Neue bayerische Staatsanleihe. Die königlich bayerische Regierung hat eine 4prozentige, bis 1920 unkündbare Staatsanleihe im Betrage von 75 Millionen Mark und zwar 40 Millionen Mark Eisenbahnanleihe und 35 Millionen Mark allgemeine Anleihe an das seitherige bayerische Konfession zum Kurse von 101 Prozent begeben. Es ist beabsichtigt, die Anleihe demnächst zur Zeichnung aufzulegen.

Der Konflikt im Baugewerbe. Die offizielle Zusammenstellung der ausgesperrten Bauarbeiter findet im Bureau des deutschen Arbeitgeberbundes erst im Laufe dieser Woche statt. Die Schätzung, daß die Zahl der ausgesperrten Arbeiter 200 000 beträgt, dürfte sich bestätigen. Nach einer telegraphischen Meldung aus Bregenz tagte dort die Kartellkommission für das Ausland des Deutschen Arbeitgeberbundes unter dem Vorsitz des Architekten Friß aus Essen und schloß Kartellverträge mit den Bauarbeitgeberverbänden der Schweiz und Österreich ab. Es bestehen schon seit längerer Zeit Abmachungen und Vereinbarungen des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe mit ähnlichen Verbänden der nordischen Königreiche, Belgien, der Schweiz und Österreich. In Bregenz hat es sich jetzt um den formellen Abschluß der Verträge gehandelt.

Oesterreich.

Roosevelt als Abrüstungsagent? Expräsident Roosevelt soll in Wien bei seinen langen Unterredungen mit dem Kaiser Franz Josef und dem Minister des Auswärtigen v. Khevenhaller die internationale Einschränkung der Rüstungen und die Friedensfrage besprochen und für seine Bestrebungen offene Ermunterung erfahren haben. Der „Post. Jtg.“ wird dazu gemeldet: Die fünfviertelstündige Besprechung Roosevelts mit Graf Khevenhaller, der ein Vortrag des Grafen beim Kaiser und eine lange Unterredung des Monarchen mit dem Expräsidenten folgte, stehen alle mit einander in ursächlichem Zusammenhang. Graf Khevenhaller war seinerzeit als Botschafter in Petersburg kein passiver Beobachter während der japanisch-russischen Friedensverhandlungen in Portsmouth, und Kaiser Franz Josefs Mitwirkung am großen internationalen Friedensakt dort